



Teilprojekte

Stand 1.08.2020

WERKLAUF - ANEIGNUNG

Die Öffnung des ehemals privaten Fabrikgeländes und nunmehr städtischen Areals ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern neben einem ersten Blick aus der Nähe und durch das Format eines performativen Rundgangs, sich dem „neuen“ urbanen Ort anzunähern. In Zusammenarbeit mit der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg erarbeiten Studierende Einzelpositionen und eine inszenierte Wegeleitung, in der die Besucher*innen gemeinsam mit den Darsteller*innen den Ort erkunden und dabei Themen entdecken, die sich aus dem Areal heraus ergeben: Wie wird ein Fabrikgelände ein urbaner Ort? Was braucht ein urbanes Zentrum der Zukunft?

IMPULSE

Das Nestlé-Areal mit dem Werk der ehemaligen Kaffeemittelfirma Franck ist eine Stadt in der Stadt Ludwigsburg. Ein bisher nicht-öffentlicher Raum, der zum Neuland wird. Das Ludwigsburg Museum ist im Kontakt mit Zeitzeugen und hat in seiner Sammlung einmalige historische Zeugnisse zur Werks- und Stadtgeschichte. Gemeinsam mit Experten*innen, Zeitzeugen*innen und Besucher*innen stellt das Museumsteam in der Diskussions- und Workshopreihe IMPULSE Fragen: Welche Geschichten erzählt mir der Ort? Was habe ich dort erlebt? Welche Zukunft hat dieser Stadtraum? Ziel ist es, gemeinsam Geschichte zu entdecken und möglicherweise neue Ideen für das Areal in der Stadt zu suchen. Die Reihe IMPULSE leistet einen Festival-Beitrag, dessen kreative Ideen im Ludwigsburg Museum fortgeschrieben werden. Der Geruch des Ludwigsburger Ersatzkaffees ist fast allen Ludwigsburger*innen vertraut. Das Heißgetränk wird auch bei den Diskussionsrunden nicht fehlen.

OPEN CALL

Im Format eines kleinen „Open Calls“ im Raum Ludwigsburg sollen freie Akteur*innen die Gelegenheit bekommen, einen gestalterisch-künstlerischen Beitrag zur Öffnung des Ortes und zum Ausloten seines kreativen Potenzials zu leisten. Eine Jury wird dabei die besten Vorschläge bewerten, die auch als temporäre Aktionen im Areal umgesetzt werden.

TIMEKEEPER

Kinder und Jugendliche werden sich dem Gelände fiktional archäologisch annähern und dadurch den Transformationsprozess des Areals durch künstlerische Medien wie Fresko und Graffiti, Phosphormalerei, Tape und Zeichnungen, Fotografie und Film und Objektbau visualisieren. Gruppen aus Jahreskursen der Kunstschule Labyrinth und Kinder aus Kooperationskursen mit Partnerschulen arbeiten ab Februar 2021 zu den genannten Themen. Sie werden dabei von Künstlerinnen und Künstler der Kunstschule Labyrinth begleitet. Die Präsentation der Ergebnisse findet im Rahmen des Festivals im Juli 2021 in einem Ausstellungsraum im Franck-Areal statt. Der Raum selbst fungiert dabei als inszenierte archäologische Schatzkammer.

WANDARBEITEN

Eine Besonderheit des bestehenden Industriekulturbaus ist das architektonische Alleinstellungsmerkmal in Ludwigsburg. Neben den schützenswerten Räumlichkeiten, deren Gestaltung und Ausstattung an vielzählige Produktions- und Lebensgeschichten erinnern, sind die charakteristischen Gebäudeflächen und nackten Wände der Fabrik besonders präsent. Im Format „Wandarbeiten“ werden diese als geschichtstragende und „sprechende“ Wände zum Leben erweckt.

Wer gibt dem Ludwigsburger Neuland ein Gesicht? Die Berliner Fotografin Loredana Nemes ist seit fast zehn Jahren immer wieder Gast des Ludwigsburg Museums und hat einen besonderen Blick auf die Ludwigsburger*innen. Ihre eindrucklichen Schwarzweiß-Aufnahmen zeugen von großem Vertrauen der Porträtierten zur Fotografin und damit von Loredana Nemes' Fähigkeit, sich ihrem Gegenüber unvoreingenommen und voller Wertschätzung zuzuwenden. Ihre vor Ort entstandenen Werkreihen „Blütezeit“ und „Immergrün“ werden an auf die Werkswände projiziert und machen den besonderen Ort zu einer einmaligen Kulisse und einen kreativen Rahmen für diese Fotokunst. Es ist denkbar, dass zudem gesicherte Fundstücke und Schlaglichter der beeindruckenden Fabrikhistorie aus Sammlungen (etwa des Ludwigsburg Museums) visuell aufbereitet und in einem abendlichen Screening integriert und präsentiert werden.